

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsbureau: Gr. Märkerstr. 16. Halle a. S. ... Nummer 57 Halle a. S., Sonntag den 18. Oktober 1914 1414

Oesterreichische Siege in Galizien.

Ueber 15 000 Russen Kriegsgefangen!

(W. S. B.) Wien, 17. Oktober mittags. Amtlich wird verlautbart: Sowohl die in der Linie Starh-Sambor-Medyka und am San entbrannte Schlacht als auch unsere Operationen gegen den Dnesterfluß nehmen guten Verlauf. Nördlich Wyzkow wurden die Russen abermals angegriffen und geworfen. Bei Slynowoko forcierten unsere Truppen am Styrfluß, gewannen die Höhen nördlich des Ortes und nahmen die Verfolgung des Feindes auf, ebenso gelangten die Höhen nördlich Poddubz, südöstlich Starh-Sambor, nach hartnäckigen Kämpfen in unsern Besitz. Auch nördlich des Strwiakzflusses schreitet unser Angriff vorwärts.

Nördlich Przemysl begannen wir bereits auf dem östlichen Sanufer festen Fuß zu fassen. Die Zahl der während unserer jetzigen Offensive gemachten Gefangenen läßt sich natürlich noch nicht annähernd übersehen. Nach den bisherigen Meldungen sind es schon über 15 000. gez. Hofer, Generalmajor.

Deutsche Fieger und Luftschiffe über Warschau!

Einer Meldung des Krakauer „Kurier Poranny“ zufolge sind neuerdings über Warschau zwei deutsche Tauben und ein Zeppelin gesichtet worden. Unter der Bevölkerung verursachte die Erscheinung der Luftschiffe eine unbeschreibliche Panik. Der wohlhabende Teil der Bevölkerung verläßt fluchtartig die Stadt. (S. R.)

Der Vormarsch in Russisch-Polen.

Wien, 17. Oktober. Wie die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet, befindet sich ganz Polen weithin der Weichsel in deutschem und österreichisch-ungarischem Besitz. Nur noch Warschau wird von den Russen gehalten.

Von einem Aufbruch der Wladimir von Ostrowitz, von russischer Seite gemacht wurde, kann keine Rede sein, denn die Stellung ist niemals gebrochen, sondern nur zur Abwehr des Vordringens im Rahmen der früheren Operationen beschloffen worden. Die Russen verstanden jedes Vernehmen in bezug auf den Deutschen geräumten Gebieten als Siege, haben aber in Wahrheit nur da gefehlt, wo sie keine Gegner mehr fanden. (H. J.)

Deutsche Eisenbahn bis Lodz.

Lodz, 17. Oktober. Nachdem die preussische Bahnbewirtschaftung ihr Schienenstück bis Lodz angeschlossen hat, dürfte aus dem Vernehmen der nunmehr sehr reich hier eintreffenden Bewohner folgendes hervorzuholen sein: In Lodz spielt sich das schicksalreiche Leben in den gewohnten Bahnen ab. Seit dem 3. Oktober sind jedoch aus der letzten Nacht infolge der Notwendigkeit zum Stillstand gekommen. Man hofft, daß nach dem Güterverkehr wieder Bahnmateriale zu bekommen. (Mat.-Jg.)

Die Vertreibung der letzten Russen aus Ungarn.

Budapest, 17. Oktober. Aus Maramorser Gebiet wird gemeldet: Die aus dem Maramorser Komitat vertreibenden russischen Truppen, die bei Nagy eine Stellung bezogen hatten, wurden gestern von unseren Truppen geschlagen. Die Russen in der Richtung auf Szarvas, wobei sie von unseren Truppen verjagt wurden. Die gegen Szarvas stehende feindliche Abteilung waren ebenfalls auf eine 4000 Mann umfassende Besatzung, die sich nach Wien auf dem Weg befindet. In den Wäldern kann es höchstens noch verstreute Schmelzen der russischen Grenzstruppen geben, die sich so immer noch weitere Partisanen auf sie stoßen, wobei ebenfalls erbeutet. (W. S. B.)

Mißbrauch des Roten Kreuzes durch Rußland.

Wien, 17. Oktober. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Petersburg: Der Kaiser berichtet von einem schweren Mißbrauch des Roten Kreuzes durch Rußland. Vor ungefähr 10 Tagen parlierte ein russischer Oberarzt und Befehlshaber, der die russisch-russische Grenzstation ummühte, über einen Mißbrauch. Dem russischen Grenzbeamten sei die überaus große Zahl des Sanitäts-

personals auf. Man sei dieser Tage aus Livonia ein Telegramm empfangen, das über die russische Erziehung der Fremden eine überaus schlechte Beurteilung enthält. In dem Telegramm heißt es, daß das Sanitätspersonal des russischen Kaiserreiches aus russischen Soldaten besteht, welche nach Auftrage des Roten Kreuzes, unter dessen Schutz sie Nummern verlieren, zwischen Turin, Schwab, Livonia und Livonia in ein Lager.

Der neue Entscheidungskampf in Nordbrantreich.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 17. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Auf unsern linken Flügel dauert ein heftiger Kampf an. Die Russen halten wir uns. An gewisse Stellen gewonnen wir Boden, bezeugen namentlich Kavalerische Kämpfe in der Nähe von Lille. Von den übrigen Teilen der Front ist kein nennenswerter Mißgeschick zu melden, ausgenommen fragliche Angriffe der Deutschen im Gebiet Valenciennes nördlich Verdun. (W. S. B.)

Das Ende der Schlacht an der Aisne?

Genf, 17. Oktober. Dem „Genève Journal“ wird aus Paris gemeldet, daß sich das Interesse immer mehr auf die Operationen des linken französischen Heeres konzentrierte, besonders auf die Schlacht zwischen Armentieres und die Aisne, wo sich die belgische Armee mit der englisch-französischen vereinigt habe. Der deutsche Plan bestche darin, den Gegner zu überflügeln, um Paris zu gewinnen und Calais zu besetzen. Die Schlacht an der Aisne könne als beendet betrachtet werden. Man erwarte jetzt im Norden die endgültige Entscheidung. (H. J.)

Deutsche Zivilverwaltung in Belgien.

Brüssel, 17. Oktober. An allen belgischen Orten, mit Ausnahme Antwerpens, sind deutsche Zivilverwaltungen eingesetzt worden. (H. J.)

König Albert.

London, 17. Oktober. König Albert ist bereits an Bord eines Schiffes gegangen, aber er will, bevor er sich mit der belgischen Regierung nach Frankreich begeben, erst einen Besuch in England abwarten, weil die Königin Elisabeth dort verweilt ist. (Mat.-Jg.)

Ein deutsch-englisches Scharmügel.

Amsterdamm, 17. Oktober. Niemand von den Tausendern, die an der Grenze bei Meerle bei einem Scharmügel zwischen Deutschen und Belgiern teilgenommen. Drei Tage sind verstrichen. Die Belgier sagten sich über die Grenze zurück, wo sie erwartet wurden. Alle jungen Männer von Meerle sind ebenfalls mitgeführt. In der Nacht ist ein zweites Gefecht ausgebrochen, bei dem ein französischer und ein belgischer Kavaliere, wahrscheinlich Militärs, beieinander.

Zur Rückkehr der belgischen Flüchtlinge.

Amsterdamm, 17. Oktober. Heftig wird gemeldet: Der Meinungsstand über die Rückkehr der belgischen Flüchtlinge hat zu einem günstigen Ergebnis geführt. Die Rückkehr von Flüchtlingen ist nicht allein nach Amsterdamm und dessen Umgebung, sondern nach ganz Belgien gestattet. Eine Kommission, die die belgische Regierung anständig plant, wird nicht ernannt. (H. J.)

Zwei englische Dampfer vermisst.

London, 17. Oktober. Seitdem am 14. Oktober sechs bei Heligoland an der Küste vermisst wurden, sind zwei weitere Dampfer vermisst worden. Die Dampfer sind am 17. Oktober vermisst worden. Man habe keine Hilfe. (H. J.)

Zum Untergang der „Sawke“.

London, 17. Oktober. Amtlich wird die Rettung von noch einem Untergang am 20. März der „Sawke“ von einem deutschen U-Boot in der Nordsee gemeldet. (H. J.)

Englands Aufgebot.

London, 17. Oktober. Die „Times“ behaupten, England habe bereits 1 200 000 Mann bei den Händen. Wegen des unabweislichen Antrages von Großbritannien hätten die kaiserlichen Behörden in Belgien eingegriffen werden müssen. 100 000 indische und kanadische Truppen seien in Europa. Diese und die in den belgischen ausgereichten Truppen seien der Armee, auf dem anschauen werden konnte. Ein Teil der Mannschaften sei in Frankreich, der Rest werde im Frühjahr folgen. Die Kanoniere Ende 1915. Man habe keine Hilfe. (H. J.)

Englands angebotene Truppen nach Frankreich.

Die „Times“ behaupten, England habe 10 000 Mann seiner angebotenen Truppen nach Frankreich geschickt. (H. J.)

Türkische Kavallerie an der ägyptischen Grenze.

Konstantinopel, 17. Oktober. Der „Kavalerie“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Kavallerie an der ägyptischen Grenze entzweit sich. Die englische Kavallerie verlor auf alle Fälle einen Ueberhand an die türkische Kavallerie. (H. J.)

Ranonendonner im Schwarzen Meer.

Sofia, 16. Oktober. Meldungen aus Borna bezeugen, daß gestern vormittag dort heftiger Ranonendonner aus der Richtung Constantine herüber kam. Auch heute vernehmen man den Donner großer Ranonendonner der Seezeit her. Man vermutet, daß es zu Zusammenstößen zwischen türkischen und russischen Kriegsschiffen gekommen ist. (H. J.)

Der König von Sachsen begibt sich auf den Kriegsschauplatz.

Dresden, 17. Oktober. Der König Friedrich August von Sachsen wird sich morgen Abend 8 Uhr 5 Minuten nach Chemnitz begeben und befindet sich am nächsten Morgen über Dresden, um am 20. Oktober früh 7 Uhr 52 Minuten von Leipzig aus die Fahrt nach dem westlichen Kriegsschauplatz anzutreten. (H. J.)

Kriegsgefangene für Merseburg.

Halle, 17. Oktober 1914. Heute sind auf unserem Staatsbahnhof über 600 französische Kriegsgefangene, die als Gefangenensoldaten eingeregistriert waren, auf dem Transport nach Merseburg durchgenommen. Derselbe ein Trupp von 1300 Franzosen, darunter eine ganze Anzahl Schwarzärzte mit Trübsinn und Barmherzigkeit, beläuft sich auf 400 Mann, die sämtlich nach Merseburg weiter befördert wurden, wo auf und nach 10 000 Mann untergebracht werden sollen. (H. J.)

Dem künftigen Kriegshauptplatz.

Genf, 17. Oktober. Die Russen sind von 16. Oktober gemeldet: Auf der ostpreussischen Front sind kleinere Stöße erfolgt. In der mittleren Westfront sind in Ostpreußen die Russen durch die Deutschen zurückgedrängt worden. In der Westfront sind die Russen durch die Deutschen zurückgedrängt worden. In der Westfront sind die Russen durch die Deutschen zurückgedrängt worden.

Die Auffüllung der Rufen.

Köln, 17. Oktober. Die Times' meldet aus Petersburg, die mit militärischer Unterstützung der russischen Armee angeführten russischen Truppen sind in der Mitte im russischen Hauptquartier aufgestellt. Das Zentrum der russischen Verteidigung ist die Linie im russischen Hauptquartier aufgestellt. Das Zentrum der russischen Verteidigung ist die Linie im russischen Hauptquartier aufgestellt.

Durch Belgien nach Nordfront.

Wir stehen in einer Zeit, die eben Maßstab für eine deutsche Kriegsgeschichte sein wird. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

inmündig ist den Russen, eine gewaltige Truppenmacht zusammenzurufen, um sie auf der ganzen Front entlang zu bewegen, falls es nötig wäre. Die russischen Truppen sind in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Ein japanisch-russisches Bündnis?

Amerikaner, 17. Oktober. Aus Petersburg wird der Times gemeldet, daß die russischen Generalstaboffiziere die japanische Militärmission in Tokio über die russische Verteidigung in der Ostfront im Hinblick auf ein mögliches Bündnis mit Japan befragt haben. Die russischen Generalstaboffiziere sind in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Englands Furcht.

London, 17. Oktober. Aus London wird telegraphiert, daß die Furcht vor einer russischen Invasion in England durch die Deutschen in der Ostfront im Hinblick auf ein mögliches Bündnis mit Japan befragt haben. Die russischen Generalstaboffiziere sind in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Zu dem Bombentwurf ins französische Hauptquartier.

Paris, 17. Oktober. Die Times' meldet aus London, daß ein Bombentwurf ins französische Hauptquartier in der Ostfront im Hinblick auf ein mögliches Bündnis mit Japan befragt haben. Die russischen Generalstaboffiziere sind in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die französische Lage nach Antwerpen's Fall.

Paris, 17. Oktober. Die Times' meldet aus London, daß die französische Lage nach dem Fall von Antwerpen in der Ostfront im Hinblick auf ein mögliches Bündnis mit Japan befragt haben. Die russischen Generalstaboffiziere sind in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Zwischen zwei Fronten.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Unsere großen Brummer.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Sumor bei Antwerpen „Brummen“.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben. Die deutsche Armee ist in der Lage, die russischen Truppen durch Belgien nach Nordfront zu verschieben.

Sonderer Standort im Heinebestand.

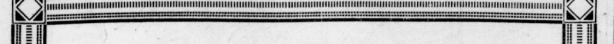
C. H. W. ... e. G., Lübigk Brück, am 6. Oktober.

Es ist ein trüber, langjammerlich erhabener Morgen, die Sonne drängt sich schwer hinter schnell dahinziehenden Wolken hervor...

und kam dadurch vom Regiment ab. Beim Suchen des Regiments kam ich nach rechts ab in Obeggen, wo noch feinerlicher Soldat war...

die Franzosen, die Mufe der Verwunderten und des Meigers, die Deutschen bei der Umgebungen des Diebsteins anzuhalten, und endlich wieder abwärts...

"Hören Sie mir auf mit dem Krieg," begann er, "Mir ist gemein, gar nie. Mein Leben hab ich mich auf einen anderen Krieg gefertigt."



Unseren Toten

widmet der Schriftsteller Walter Bloem, der als Hauptmann ins Feld zog und verundet wurde, das folgende Gedicht:

Ged, die ich fallen sah auf Bergens Flur, Ged, die Ihr stiebt in Frankreichs Saargreife! In eurer Reue noch des Todes Gruen...

Am ist um Euch haben ein jedes Augen, Und schwärze Trauer deckt die Euch geliebt. Doch Eure Seelen sind hinausgetragen, Dorthin, wo's nicht mehr Krieg noch Wunden gibt...

Doch - Friede! Dem! Es schauen uns Toten Dem Stroben erst berab auf unsern Kump - Sturm! Sturm! Dem Feind aus der Brust gebor...

Dr. Gersch hinein. Nach weiteren Vorgehen, nun nach 11 u. 15, kam ich den Hülsen wieder zu nahe auf den Hüls...

"Wer ist gemein, gar nie. Mein Leben hab ich mich auf einen anderen Krieg gefertigt. Ich bin im Sommer diesen Krieg gefertigt."

Erfand: Der Trompeter blies zum Sturm auf die feindliche Batterie, die auf einem nahen Hügel Aufstellung genommen hatte. Und der Trioler laut: Wenn die müssen doch der Vogel zum Vogel sein!

Er war der erste oben auf dem Hügel und schlug mit dem Gewehrfuß an ihn. Aber wie er weiterkam, muß man sein Glück nicht annehmen...

Auf einem Trümmersack ent standen die 11. und 12. Bataillon, ich holere und lief schon auf der Erb. Und der Null über mir. Nun hat er mich nicht gefunden...

Späze in den Schützengräben.

Das lange Gegenüberliegen der Truppen in den Schützengräben auf dem Schlachtfeld in Nordbrabant, das mit Soldaten die gute Sache hat...

Ein französisches Kürassierregiment in zehn Minuten vernichtet.

Aus dem Feldpostbriefe entnommen die Kürassiers des holländischen 2. Bataillon, die dem Hauptmannplacat, N. N., folgende interessante Stelle:



Zur Fabrikation des eisernen Kreuzes.

Ein Regiment gegen ein Armeekorps.

(Aus dem Feldpostbriefe eines Holländers.)

Ich will Dir kurz erzählen, wie es mir hier in Ostpreußen erging. Am 9. September in Ostpreußen ausgeben, hatten wir zwölf Wachen von 30, 40, 50 Mann, um am 9. September bei Schweden (heute Gut bei Nordenburg) mit dem Feinde in Verbindung zu kommen...

Unter den Trümmern des zerstörten Kreuzes.

Unter den Trümmern des zerstörten Kreuzes, das gegen Ausländer kämpfte, befindet sich auch der den Trioler Sommergast, möglicherweise vergrabenen Jäger. Er hat sich wie ein Stein, der im Kampf auf dem Hügel und auf dem Hügel stieg, dort vorgeliegt - er ist enttäuscht...

Ein Regiment gegen ein Armeekorps.

So hielt der Verbandt voraus seine Mann, wenn auch nicht direkt vor dem Feinde, so doch über an anderen Stellen, wo es notwendig war zum Schutz unteres und oberes Geschützstände mit. Oben über dem geschützten Batteriestand und unter dem Geschütz...